



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Andachten mit Kindern und Jugendlichen in Schule und
Gemeinde*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Zum Geleit (Fulbert Steffensky) 7

Zu diesem Buch 9

Wie eine Andacht mit Kindern und Jugendlichen gelingt 13

Der äußere Rahmen 13

Die Gestaltung 16

Andachten mit Grundschulkindern 21

Konzeptionelle Anmerkungen 21

Zeitplan / Übersicht 21

Liturgischer Aufbau 22

Beispiele 25

Gebete 25

Sechs inhaltliche Impulse zum Vaterunser 27

Literaturhinweise 40

Andachten mit Zehn- bis Zwölfjährigen 41

Konzeptionelle Anmerkungen 41

Zeitplan / Übersicht 42

Liturgischer Aufbau 43

Beispiele 47

Mit meinem Gott springe ich über Mauern Ps 18,30 47

Engel auf meinem Weg 53

Fürchte dich nicht! Ich bin mit dir! 57

Sterben, Tod und Trauer 62

Adventstanz – Licht in der Dunkelheit 66

Literaturhinweise 69

Andachten mit Teens (12 bis 16 Jahre) 71

Konzeptionelle Überlegungen 71

Zeitplan / Übersicht 73

Liturgischer Aufbau 73

Zum Aufbau der Materialien 74

Materialien 77

Das Baukastensystem auf einen Blick 77

Anleitung und Materialien zur Vorbereitung und Gestaltung 78

Methodenblätter für die Jugendlichen 82

Themenbeispiele 97

Materialblätter für die Jugendlichen 101

Zum Geleit

Vor kurzem las ich in einer Anleitung für Gottesdienste und Andachten den Satz: „Der Liturg soll sich um den Inhalt des Evangeliums bemühen. Form und Methoden sind nur Verpackung und damit relativ gleichgültig.“ Welch eine Unterschätzung der Form und eine Vernachlässigung von Methoden! Gottesdienste sind Inszenierungen, Andachten sind Aufführungen, sie sind nicht einfach Abfüllungsorte für die Inhalte des Evangeliums. Keine Inszenierung aber kommt aus ohne die genaue Überlegung der Form und der Methoden.

Es stimmt zwar, dass die Aufmerksamkeit auf die Nachricht des Evangeliums nicht herstellbar ist. Leider stimmt aber auch, dass sie verhinderbar ist. Wer Formen und Gesetze der Vermittlung missachtet; wer sich und seine Gemeinde methodischer Zufälligkeit ausliefert, der stört den Weg der alten Nachricht.

Dies zu vermeiden, ist die Absicht des Buches von Katharina Gralla. Sie reflektiert sehr genau die Bedingungen, unter denen junge Menschen eine Nachricht verstehen, Gebete sprechen und Andachten selbst gestalten können. Sie überlegt die Rahmenbedingungen, unter denen Andachten oder Gottesdienste in der Schule möglich sind. Auf den ersten Blick scheint sie „Äußerlichkeiten“ zu bedenken, den Raum, die rechte Zeit, die rechte Sprache und die angemessene Begleitung für Andachten. Äußerlichkeiten aber sind nie nur Äußerlichkeiten. Sie sind die Bedingungen des Gelingens des kleinen religiösen Dramas, das wir Andacht nennen. Wir haben zu lange an die Kraft der puren Innerlichkeit geglaubt und darüber vergessen, dass Äußerlichkeiten die Figuren des Geistes sind. Ohne ihre Beachtung entkommen wir der chaotischen Zufälligkeit nicht. Es gibt keinen Geist ohne Methode, so sehr es natürlich Methoden ohne Geist geben kann.

Katharina Gralla legt Andachten für drei Altersstufen vor und beschreibt an ihnen die Möglichkeiten des Gelingens und des Scheiterns. Sie ist realistisch und übersieht die mögliche Nähe oder Distanz von Schülern und Schülerinnen zur christlichen Tradition nicht. Es sind Lehrtexte aus dem Laboratorium Schule. Ich kann mir gut vorstellen, dass Pfarrer und Lehrerinnen an diesen Beispielen sich selber erkennen, und zwar in ihren Fehlern und in ihren Stärken. Aber man kann diese Andachtsvorschläge auch einfach übernehmen. Warum nicht? Lehrer und Pfarrerinnen sind oft so überlastet, dass sie sich nicht zu-

muten müssen, ständig authentisch zu sein. Das Buch macht gute Vorschläge, es macht Textvorschläge, Liedvorschläge, Gestaltungsvorschläge. Warum also nicht auch zu Broten greifen, die in diesem Buch schon gebacken sind. Es sind gute Brote!

Fulbert Steffensky

Zu diesem Buch

Was wird vorausgesetzt?

Wenn Kinder und Jugendliche aus Familien kommen, für die Kirche schon seit mehreren Generationen fremd ist; wenn sie keine Erfahrung mit religiöser Sprache, christlichen Festen und Liedern mitbringen; wenn sie in jeder Hinsicht Anfänger im Glauben und im Ritual sind; wenn sie gar nicht oder nur bedingt freiwillig an Andachten und Gottesdiensten teilnehmen: Kann das gut gehen? So gut, dass sie neugierig werden? Dass sie gern wieder kommen? Dass sie mitmachen wollen?

Ja, es geht. Mit Formen und Inhalten, die dem Interesse und den Bedürfnissen dieser Kinder und Jugendlichen entgegenkommen und sie gleichzeitig in die liturgische Tradition und in die Inhalte des christlichen Glaubens einführen.

Was wird geboten?

In diesem Buch finden Sie praxiserprobte Modelle für die Arbeit mit ungeübten, abgelenkten, oft nur mäßig interessierten Schülerinnen und Schülern aus nicht-christlichen Milieus, die in Gruppen von 20 bis 150 Teilnehmern funktionieren. Sie sind konzipiert für den wiederholten, regelmäßigen Gebrauch, aber auch für seltenen oder einmaligen Einsatz geeignet. Alle Modelle rechnen mit knappen Zeitressourcen der Leitenden: Der Vorbereitungsaufwand ist bewusst klein gehalten.

Die Andachten folgen einem Spiral-Curriculum. (Andachten mit 5- bis 10-Jährigen, Andachten mit 10- bis 12-Jährigen, Andachten mit 12- bis 16-Jährigen). In jeder Alterstufe werden die Erfahrungen der vorangehenden aufgenommen und altersgerecht vertieft. Gleichzeitig ist der Einstieg ohne Vorkenntnisse in allen Altersstufen möglich. Dann wird die Leitung gut daran tun, aus den vorangehenden Modellen die ein oder andere Einführung und Erklärung zu übernehmen.

Die beschriebenen Andachten beabsichtigen, die jungen Menschen für den Glauben und seine Ausdrucksformen zu interessieren und zu gewinnen. Aus Un-

wissenden und Fremden können Kenner und Freude, zumindest Sympathisanten, des christlichen Glaubens werden. Das ist die Arbeitshypothese.

Der Kontext, in dem diese Modelle entstanden sind, ist die Hamburger Wichern-Schule, eine evangelische Privatschule der diakonischen Stiftung „Das Rauhe Haus“ mit Grundschule, Gymnasium und Stadtteilschule (ehemals Haupt- und Realschule). Sie liegt im Stadtteil Horn, am Rande eines sozialen Brennpunkts. Viele Schüler kommen aus sozial schwachen Elternhäusern, die kirchliche Bindung und religiöse Vorbildung der meisten Schüler ist gering.

Andachten und Gottesdienste gehören zum evangelischen Profil der Schule. Die Teilnahme ist in der Regel verpflichtend, die Gruppengrößen reichen von 100 bis 1500 Schülern. Das ist eine besondere Situation. An staatlichen Schulen können Andachten grundsätzlich nur auf freiwilliger Basis angeboten werden.

Die Erfahrungen aus dieser Schule mögen Sie ermutigen, Kinder und Jugendliche auch in anderen schulischen oder gemeindlichen Kontexten mit Andachten und Gottesdiensten zu versorgen. Es wird Sie, die Kinder und Jugendlichen bereichern.

Wer kann mit diesem Buch arbeiten?

- Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastoralreferentinnen und -referenten, Diakoninnen und Diakone, Katechetinnen und Katecheten, Gemeinde- und Religionspädagoginnen und -pädagogen, Lehrerinnen und Lehrer, die an konfessionellen Schulen arbeiten, in denen regelmäßig Andachten angeboten werden oder angeboten werden sollen.
- Schulpfarrerinnen und -pfarrer, Religionspädagoginnen und -pädagogen Religionslehrerinnen und -lehrer, die an staatlichen Schulen arbeiten und zu besonderen Gelegenheiten oder auch regelmäßig geistliche Angebote machen möchten.
- Gemeindepfarrer und -pfarrerinnen, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, Diakoninnen und Diakone, Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit, die ab und an oder regelmäßig mit größeren Schülergruppen Andachten feiern, sei es im Rahmen der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit, sei es im Rahmen von Kooperationen mit Schulen (Andachten zum Abschluss eines Kirchenbesuchs, Andachten zu einem christlichen Feiertag, Andachten bei Schülertagungen und -freizeiten u. ä.).

Es gibt sicher viele Wege und Formen, junge Menschen für die Sache Jesu zu gewinnen. Aus der Fülle der Möglichkeiten, diese Modelle zu entwickeln, war nur mit Hilfe von anderen möglich. Deshalb sei an erster Stelle dem Leiter des Gottesdienst Instituts Nordelbien, Pastor Thomas Hirsch-Hüffell, gedankt, der den Entwicklungsprozess über Jahre ermutigend und fachlich kompetent begleitet hat; aber auch der Schulleitung der Wichern-Schule, die liturgische Innovationen unterstützt und wertschätzt, den Lehrerinnen und Lehrern, die mit Ideen, Musik und Mitarbeit vieles überhaupt erst möglich machen, den Schülerinnen und Schülern, die sich begeistern lassen und wohlwollend auch das Missglückte ertragen, und nicht zuletzt meinen vier Männern zu Hause, ohne deren Geduld und Liebe es dieses Buch nicht gäbe.

Wie eine Andacht mit Kindern und Jugendlichen gelingt

Der äußere Rahmen

Die Andacht, der Gottesdienst muss gewollt sein

Egal, ob in der Schule oder in der Kirche, egal, ob staatliche oder konfessionelle Schule – die Schulleitung und die begleitenden Lehrkräfte müssen von der Sinnhaftigkeit dieser Arbeit überzeugt sein, zumindest müssen sie ihr wohlwollend und unterstützend gegenüber stehen. Ohne diese Zustimmung erübrigt sich eigentlich jeder weitere Gedanke an eine gottesdienstliche Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

Auch die Ressourcen (Lehrerstunden, Musikinstrumente, Räume usw.), die eine Schule für eine Andacht oder einen Gottesdienst zur Verfügung stellen soll / muss, müssen im Vorfeld gesichert werden. Sonst gibt es bei der Zusammenarbeit mehr Ärger als Freude.

Größere, klassen- oder jahrgangsübergreifende Projekte brauchen lange Vorlaufzeiten. Je größer die Schule bzw. je mehr Schüler/innen beteiligt sind, desto früher muss die Planung beginnen.

Wenn Sie von außen kommend mit einer Schule kooperieren möchten, empfiehlt es sich für Anbahnungsgespräche, Zeiten zu meiden, in denen dort gerade alle aus dem letzten Loch pfeifen. Tendenziell betrifft dies die ersten zwei Schulwochen, die letzten ein bis zwei Wochen vor allen Ferien, die vier Wochen vor den (Halbjahrs-)Zeugnissen, die Abschlussprüfungszeiten, der Dezember. Schulleitungen arbeiten etwa in der Hälfte aller Ferienzeiten. Vielleicht ist da Gelegenheit zu einem entspannten Gespräch.

Raum, Zeit, Begleitung, Leitung und Musik

Bevor Sie mit der inhaltlichen Gestaltung loslegen, klären Sie, ob die äußeren Rahmenbedingungen, eine Andacht, einen Gottesdienst überhaupt zulassen.

Raum

Gut geeignet ist ein Raum, wenn er konzentrierend und beruhigend wirkt, Bewegungsfläche bietet und eine möglichst flexible Bestuhlung. Wenn es keine Kirche oder Kapelle ist, sollte der Raum zumindest ruhig sein und der Größe der Gruppe angemessen sein.

Den Schülern sollte sich atmosphärisch vermitteln, dass das Folgende kein Unterricht, sondern die Begegnung mit etwas ist, was sie unbedingt angeht. Eine gestaltete Mitte, Blumen, Kerzen, buntes Licht, eine Klangschale, sind Elemente, die helfen das spirituelle Anliegen zu unterstützen.

Bewährt haben sich runde oder elliptische Sitzordnungen. Alle sehen einander, alle werden gesehen. Alle sind nah am Geschehen dran. Sitzen auf Stühlen ist konzentrierender als auf dem Boden. Andachten unter freiem Himmel sind etwas für Fortgeschrittene.

In einem ungeeigneten Raum Andachten mit Anfängern zu feiern, kann, auch bei genialem inhaltlichem Konzept zum Scheitern verurteilt sein. Profis können überall beten. Anfänger nicht. Sie brauchen einen Raum, der sie hält und unterstützt.

Zeit

Es gibt Zeiten in der Schule, die eignen sich für liturgische Angebote besser als andere. Das sind zum einen die Tage rund um die großen christlichen Feste, also Erntedank, Reformationstag, Totensonntag, Advent, Aschermittwoch, Ostern und Pfingsten. Möglicherweise gibt es ein Interesse, etwas im Religionsunterricht Behandeltes mit einer Andacht, einem Gottesdienst zu vertiefen oder abzuschließen.

Zum andern sind es Zeiten, die für die Schülerinnen und Schüler keine Hochleistungsphasen sind: Die letzten zwei, drei Tage vor allen Ferien, die ein bis zwei Wochen vor den Zwischenzeugnissen, die letzten beiden Schulwochen vor den Sommerferien. Hier ist die Konkurrenz in der Schule gering, die Offenheit für Freistellungen oder Unterrichtsausfälle groß.

Tageszeitlich gibt es keine goldene Regel. Jede Zeit kann zu einer heiligen werden. Freilich ist eine Andacht nach einem langen Schultag nachmittags um drei eine besondere Herausforderung. Einfacher geht es vormittags.

Begleitung

Es ist (fast) immer sinnvoll, für die Präsenz von Lehrkräften oder kirchlichen Mitarbeitern zu sorgen, die das Geschehen – auch durch ihr Vorbild – mittragen und

notfalls auch disziplinarisch eingreifen. Eltern können, müssen aber nicht unbedingt eine Hilfe sein, wissen sie im säkularen Kontext oft auch nicht, wie die Verhaltensregeln in einem Gottesdienst so sind. Da ist es schon gut, es steht jemand am Eingang und erklärt freundlich, dass weder ein Hamburger noch ein *Coffee to go* noch ein Handy am Ohr eine angemessene Gottesdienstausrüstung sind. (Bei großen Gottesdiensten hat es sich bewährt, die wichtigsten Regeln (kein Essen, Trinken, Telefonieren, Filmen, mp3-player-Hören usw.) auf dem Liedzettel zu vermerken. Das schafft bei allen Klarheit. Die „Unterstützer“ unter den Teilnehmern ermöglichen dem Liturgen, der Liturgin die Konzentration auf die Gestaltung und eine Rolle, die sich von der eines Lehrers, einer Lehrerin unterscheidet (selbst wenn er oder sie LehrerIn ist). Die Sicherstellung der Begleitung muss ggf. mit der Schulleitung besprochen werden.

Leitung

Eine Andacht oder einen Gottesdienst leiten – das können nicht nur Pfarrer/innen und Diakone, sondern selbstverständlich auch Lehrkräfte und andere Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen gern Gottesdienste feiern möchten.

Für Menschen, die das nicht zum Beruf gemacht haben, braucht es Mut, sich für die Sache Gottes vor eine (große) Gruppe zu stellen. Dieses Buch möchte Sie ermutigen, es zu wagen. Die Kirchen bieten Fortbildungen an, die auch Laien das nötige Basiswissen und Handwerkszeug vermitteln.

Neben einer gründlichen Vorbereitung ist wichtig, sich über die besondere Rolle einer Andachtsleitung klar zu werden. Ist Unterricht ein interaktives Geschehen zwischen Menschen, wird in einer Andacht zumeist explizit das Wirken einer dritten, nicht verfügbaren, heiligen Kraft erbeten. Die Leitung agiert nicht kraft eigener Autorität, sondern im Namen Gottes. Sie dient dem Heiligen. Diese andere Rolle wird den Kindern und Jugendlichen deutlicher, wenn Sie sich entsprechend kleiden. Ein Talar, eine Stola, ein großes Kreuz helfen, die Rolle klar zu definieren. Auch hier gilt: Glaubensanfänger sind auf äußere Kenn-Zeichen mehr angewiesen als „Profis“.

Zu der Rolle gehört auch, die Kinder oder Jugendlichen und die Andacht ernst zu nehmen. Kinder und Jugendliche haben ein gutes Gespür für Ernsthaftigkeit. Kindgerecht heißt nicht kindisch, jugendgerecht nicht lässig, locker, leicht. Kinder und Jugendliche schätzen es durchaus, wenn sie einen (hohen) Anspruch an sich und die Andacht spüren.

Hoher Anspruch bedeutet wiederum nicht hochtrabende Wortbeiträge. Lieber einfache Gedanken frei formulieren als komplizierte ablesen. (Ablauf- und



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Andachten mit Kindern und Jugendlichen in Schule und
Gemeinde*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

